

Coburg – Im Lukas-Evangelium heißt es: „Denn euch ist heute der Heiland geboren!“ Bei Andreas Kleefeld lautet die Verkündigung: „Ein attraktiver neuer Arbeitgeber ist geboren!“ Und der Coburger Dekan lässt auch keinen Zweifel daran, dass es eine große Freude sei, die allem Volk mit dem neu gegründeten Zweckverband (Tageblatt vom 22. Januar) widerfahren werde.

Zum Zweckverband gehören in seiner Gründungsphase zwölf Kirchengemeinden mit ihren 15 Kindertagesstätten und insgesamt über tausend Plätzen. Der Zweckverband fungiert künftig als Träger dieser 15 Kitas und wird dabei ein Haushaltsvolumen von fast zehn Millionen Euro verwalten. Dass Kleefeld fest davon ausgeht, dass sich bald noch weitere Kirchengemeinden dem Zweckverband anschließen, könnte daran liegen, dass die Anforderungen an den Träger einer Kita immer größer werden. Kleefeld verweist in diesem Zusammenhang sowohl auf die personelle Situation als auch auf bestimmte Qualitätsstandards, die nicht zuletzt durch immer wieder neue Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers entstünden. „Für viele Kirchengemeinden wird es immer schwieriger, das alles so nebenbei zu schaffen“, weiß Kleefeld – zumal der Dekan ja auch die Zahlen kennt, wonach die Personalsituation in vielen Kirchengemeinden ebenfalls eher angespannt ist. Kurzum: Dadurch, dass künftig der Zweckverband der Träger der Kitas wird, sollen die einzelnen Kirchengemeinden entlastet werden. An der „engen Zusammenarbeit“ sowie vor allem der „geistlichen Begleitung“ von der Kirchengemeinde und der Kita vor Ort solle sich aber nichts ändern, wie Kleefeld beteuert und wie Karoline Truckenbrodt (Kirchengemeinde Scheuerfeld-Weidach) an einem Beispiel veranschaulicht: „Vielleicht hat ein Pfarrer dann künftig wieder mehr Zeit, um auch einfach mal mit der Gitarre in die Kita zu gehen und den Kindern den christlichen Glauben näher zu bringen.“ Denn die organisatorische Betreuung der Kitas sei nun einmal sehr zeitintensiv: „Die Pfarrer stecken da momentan sehr viel Zeit und Energie hinein.“ Durch die Übertragung der Trägerschaft an den Zweckverband würden somit „Kapazitäten frei“ und es gebe wieder „mehr Luft“ für andere Gemeindegarbeit.

Für die Mitarbeiter ändert sich nichts

Eine „Riesenentlastung“ für die Kirchengemeinden sieht auch Rainer Mattern. Der Geschäftsführer der Gesamtkirchengemeinde Coburg stellt außerdem klar, dass sich für die rund 300 Mitarbeiter der 15 Kitas tariflich nichts ändert. Selbst wenn sie auf dem Papier künftig einen neuen Arbeitgeber haben: „Sie werden mit allen ihren bisherigen Ansprüchen übernommen.“

Als erstes tritt diese „Übernahme“ bei den Kitas in Elsa und Großheirath sowie St. Marien/Rödental in Kraft, und zwar zum 1. März. In spätestens einem Jahr sollen alle 15 Kitas unter dem neuen „Dach“ vereint sein.



Ein Dach für 1000 Kinder

ORGANISATION Ziel eines neuen Zweckverbands ist es, die einzelnen Kirchengemeinden zu entlasten.

„Vielleicht hat ein Pfarrer dann wieder Zeit, um einfach mal mit der Gitarre in die Kita zu gehen und den Kindern den christlichen Glauben näher zu bringen.“

KAROLINE TRUCKENBRODT
Zweite Vorsitzende

Aus dieser „großen Dachkonstruktion“ ergeben sich aber nicht nur für die „entlasteten Kirchengemeinden“ viele Vorteile, wie die Beteiligten erklären. So kann künftig zum Beispiel Personal leichter von Kita zu Kita verschoben werden – dadurch können kurzfristige Krankheitsausfälle besser aufgefangen werden. Geschäftsführerin Anke Triebel beruhigt aber auch sofort: „Es wird keinen ständigen Wechsel geben!“ Vielmehr könne sich der neue Zweckverband viel eher „ein, zwei Springer“ leisten, wie Rainer Mattern erklärt. Und Andreas Kleefeld wirft noch mit ein, dass der Zweckverband deutlich mehr unbefristete Beschäftigungsverhältnisse eingehen könne als das dies jetzt den einzelnen Kirchengemeinden möglich sei.

Zahlreiche Kitas in der Stadt und im Landkreis Coburg bekommen mit dem Zweckverband einen neuen Träger.

Foto: Bernd Wüstneck, dpa

Wenn der Dekan von einer „Professionalisierung der Arbeit“ schwärmt, dann darf das fast schon als Werbeblock verstanden werden. Denn: „Der Zweckverband ist auf Wachstum angelegt“, betont Kleefeld. „Wir sind offen für neue Trägerschaften.“ Dabei müssten die Kitas, die vom Zweckverband mit aufgenommen werden, noch nicht einmal kirchlich sein. „Wir sind offen für Menschen aller Konfessionen“,

betont Kleefeld, „aber dass wir evangelisch sind, wird natürlich nicht verborgen bleiben.“

Übrigens: Im Bereich der Gesamtkirchengemeinde Coburg gibt es 35 kirchliche Träger von Kitas mit insgesamt 42 Einrichtungen – von denen dem Zweckverband aber zunächst eben „nur“ neun Träger mit 15 Einrichtungen angehören. „Manche wollen erst einmal abwarten“, erklärt Kleefeld. Es gebe aber bereits konkrete weitere Interessenten.

Wer ist dabei und wer hat welche Pläne?

Zum Verband Gründungsmitglieder des „Evangelischen Kindertagesstättenverbands Coburg“ sind die evangelischen Kirchengemeinden Bad Rodach, Elsa, Gauerstadt, Großheirath, Großwalbur, Haarbrücken-Ketschenbach-Thann, Rödental St. Marien, Scheuerfeld-Weidach, Unterlauter, Wiesenfeld, Coburg Heilig-Kreuz und Coburg St. Lukas sowie die Gesamtkirchengemeinde Coburg und der evangelische Dekanatsbezirk Coburg. Vorsitzender ist Dekan Andreas Kleefeld, Zweite Vorsitzende ist Karoline Truckenbrodt (Kirchengemeinde Scheuerfeld-Weidach).

Zur Person Anke Triebel ist Geschäftsführerin des neuen Zweckverbands. Die Diplom-Sozialarbeiterin stammt aus Nordrhein-Westfalen, lebt aber seit mittlerweile 30 Jahren in Coburg. Sie engagierte sich bereits im Kirchenvorstand von Heilig-Kreuz, und beruflich war sie unter anderem

bei der Diakonie, der Wefa sowie zuletzt bei einer Tochtergesellschaft der Arbeiter-



Anke Triebel

wohlfahrt in Nürnberg tätig. Eine offizielle Amtseinführung im Rahmen eines Gottesdiensts wird es wegen der Corona-Pandemie voraussichtlich erst im Sommer geben.

Zum Konzept „Es soll ein gemeinsames Unternehmen werden“, sagt Anke Triebel. Sie wolle alle Mitarbeiter „einbinden“. Ziel sei es, eine gemeinsame Basis zu finden. Doch so wichtig es sei, dass der Zweckverband „Leitplanken“ vorgebe: Jede Kita solle sich ihr eigenes Profil erhalten. os